



TRANSMITTER

freies radio im März

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz Antenne 101,4 mhz Kabel

Itzehoe, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt:

105,7 mhz Kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0313



Unterstützt das Freie Sender Kombinat !

Das FSK finanziert sich ausschließlich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom FSK gewährleisten. Wer beschließt, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1 Buch – Alfred Schobert: *Analysen und Essays*

Alfred Schobert (* 1963, † 2006) gehörte zu den wichtigsten Experten zum Thema extreme Rechte in Deutschland und Frankreich. Er verstand es wie kaum ein anderer, seine Interventionen auf einem wissenschaftlichen Fundament zu entwickeln. Als Schüler des französischen Philosophen Jacques Derrida arbeitete er an der Schnittstelle von Ideologiekritik und Poststrukturalismus. Seine Arbeiten richteten sich nicht nur an ein wissenschaftliches Fachpublikum. Sie lieferten immer auch wichtige Impulse für eine effektive Arbeit gegen Rechts und für den Kampf für eine gerechte Gesellschaft.

Alfred Schobert war langjähriger Mitarbeiter im Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS). Von seinen etwa 500 Artikeln, Aufsätzen und Vorträgen wurden für diesen Band 30 Texte zur extremen Rechten, zur Geschichtspolitik und zum Poststrukturalismus ausgewählt.



2 CD – Rummelsnuff: *Himmelfahrt*

Das dritte Album des Kapitäns ohne Heimathafen mit dem Faible für das schwere Eisen. Es geht ums Tanzen, Türstehen, Schrauben, den Absturz und ganz viel Hoffnung.



3 LP – F.S.K.: *Akt, eine Treppe hinabsteigend (Buback Tonträger)*

„Denkbilder“, so nannte Marcel Duchamp seine Arbeiten mit denen er vor allem der damaligen Avantgarde eins auswischen wollte. Womit wir schon in der aktuellen F.S.K.-Referenzhöhle gelandet sind, deren Musik ja auch immer als „Denkmusik“ betitelt wird. Finden sich bei Duchamp doch mit Arbeiten wie der Mona Lisa mit Bart oder „Rose Sélavy“ auch genau jene Geschlechterzuordnungen verwirrenden Themen, um die es bei F.S.K. im Grunde schon immer ging, und bei denen sich diesmal „Unter dem Regenbogen“ zu einer Art geheimnisvollem Minimal-Velvet Underground-Funk „im Zaubergarten von Oz“ verlaufen wird.



abschneiden und an FSK schicken / bei Fragen anrufen unter 040 - 43 43 24

Ich werde Fördermitglied vom FSK und spende monatlich ...

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro. halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor- / Nachname _____

Straße / Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Adressänderung bitte mitteilen!

Ich will ...

- das Buch „Analysen und Essays“.
 die Rummelsnuff-CD „Himmelfahrt“.
 die F.S.K.-LP „Akt, eine Treppe hinabsteigend“.
 nichts. Danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

~ Temperatur: um den Gefrierpunkt ~

Hier habt Ihr sie in den Händen – die Märzausgabe des transmitters. Doch bevor wir im Editorial wie üblich einen Ritt durch die vorliegenden Texte und Gedankenketzen aus der Welt des FSK, des Hamburger Sumpfes und darüber hinaus machen, möchten wir uns erst einmal räuspern:

ÄHEM. Der Textteil der Februarausgabe hat einige deutliche Reaktionen erzeugt sowie für etwas Gram und Pein in der Redaktion gesorgt. Um es klarzustellen: Die Ende letzten Jahres verstorbene Helene Manos als „zäh wie Leder“ zu bezeichnen ist ein Fauxpas und wir sind reichlich unbegeistert von uns selbst, dass uns diese Erkenntnis erst unter die Nase gerieben werden musste. Ähnliches gilt für das Klischee der „Bärtigen“ als Beschreibung der ägyptischen Muslimbrüder. Nein – nicht jeder Autoritäre trägt Bart ...

Zur hiesigen Ausgabe: Wie immer findet Ihr auf den hinteren Seiten das pralle Programm des FSK. Dort gibt es ein paar Veränderungen; die fanfiction slash-trash-Reihe „Because it`s Malfoy“ ging zu Ende, stattdessen hört Ihr wieder die recycling-Reihe am angestammten Sendeplatz. Viele Hörer haben uns berichtet, dass Sie begeistert mitgefiebert haben, wie Draco und Harry sich verlieben – es hat so viel Spaß gemacht, dass schon ein neues queeres Hörbuch für den Sender in Planung ist.

Wir senden seit dem 1. Februar übrigens mit 50 Watt Sendeleistung – zehn Watt mehr als bisher ergeben besseres Radio für Euch! Natürlich kostet auch dieser Luxus bares Geld, und daran herrscht auch im FSK Mangel. Dies ist übrigens ein Wink mit dem Zaunpfahl: Werdet Fördermitglieder! Auch einmalige Geldspenden sind gern gesehen.

Im Textteil freuen wir uns unter anderem über einen Text zur Medienkampagne um ein „Dealerproblem“ im Flora-Park, über eine Einschätzung des Neupack-Streiks und den Entwicklungen in der Ultraszene mitsamt Naziproblem. Aus der Geschichtsecke kommt dieses Mal ein Text zur Räterepublik.

Einige Hamburger Ungeheuerlichkeiten finden nun verkürzt im Editorial ihren Platz: Da wären zum einen die fortgesetzten Bürgerwehr-Aktivitäten einiger Initiativen, die mit allen Mitteln und allen Allianzen die Einrichtung von Flüchtlingsunterbringungen auf der eigenen Stadtteil-Scholle versuchen zu verhindern. Nach Moorfleet nun Billstedt: Eine bürgerliche Mitte organisiert eine Infoveranstaltung, dort wird Rassismus salon- und anschlussfähig gemacht und jeglicher fremdenfeindlicher Hetze Raum und Ohr gegeben.

Derweil fabuliert die Springerpresse mal wieder über die vermeintlichen Besitztümer des selbsternannten Kulturinvestors Klausmartin Kretschmer, dessen Immobilien Stück für Stück der Zwangsversteigerung zugeführt werden. Für die Rote Flora steht bislang kein Versteigerungstermin fest und SPD, CDU und Co geben sich eindrücklich einig, am Status Quo der Flora nichts ändern zu wollen. Schwarze Löcher im Grundbuch, und es gibt nur Zuspruch? Da geht wohl mehr!

In diesem Sinne sei noch flüchtig an die Köpi in Berlin erinnert, wo die Fläche des Wagenplatzes am 28. Februar in einer Zwangsversteigerung unter den Hammer kommen soll.

In Dresden ist übrigens das Amtsgericht der Auffassung, einem Antifaschisten für die angebliche Rädelsführerschaft in Angesicht einer Polizeisperre am 13. Februar vergangenen Jahres eine Haftstrafe von 22 Monaten auferlegen zu können – ohne Bewährung in erster Instanz. Die Staatsanwaltschaft hält dieses Urteil für noch zu gering und meint, in Hoffnung auf noch schärfere Justiz, in Berufung gehen zu müssen.

Aus diesem Grund:
Kommt nach vorne!

Inhalt

FSK unterstützen
Seite 2

Editorial
Seite 3

Flora-Park
Seite 4

AStA
Seite 6

Senat
Seite 7

Ultras
Seite 8

Neupack-Streik
Seite 10

Räterepublik
Seite 12

Radioprogramm
Seite 14

lvi
Seite 30

Termine & Impressum
Seite 31

BREAKING NEWS – IM FLORA-PARK IST MAL WIEDER WAS LOS

„Dealerproblem“ im Hamburger Flora-Park

Manche Themen haben in den Medien eine zuverlässige Konjunktur, wie das Backspezial zu Weihnachten oder eine sommerliche Reportage über die schönsten Grillplätze in Hamburg. Ähnlich verhält es sich mit dem Dealen im Schanzenviertel: Gerade ist es mal wieder von Journalist_innen auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Wer die Debatten der letzten zwanzig Jahre in diesem Themenfeld verfolgt hat, kennt die wesentlichen Elemente der Berichterstattung: betroffene Anwohner_innen, Kinder und Kinderspielflächen auf der einen Seite, rücksichtslose Dealer (immer nichtdeutsch!) auf der anderen Seite und Drogenkonsument_innen je nach Geschmack dazwischen. Unverzichtbar schließlich der laute Ruf nach der Polizei, die all dem kriminellen Treiben ein Ende setzen müsse.

Anfang der 90er Jahre wurde der Diskurs für das Karolinentviertel mit dealenden Roma(-kindern) als Protagonisten geführt. In den folgenden Jahren war es „der schwarzafrikanische Dealer“, der zuerst im Schanzepark, dann in den Straßen des Viertels und schließlich direkt an der Roten Flora sein Unwesen trieb. In einer längeren Phase der Nichtberichterstattung dazu, obwohl im Schanzenviertel und im speziellen im Bereich der Roten Flora ohne große öffentliche Beachtung weiterhin gedealt wurde, standen die Auswirkungen des Gentrifizierungsprozesses im Fokus der Öffentlichkeit.

Dass die aktuelle medial geschürte Empörung überhaupt funktioniert, muss etwas mit einer demenzverdächtigen Erinnerungslosigkeit des sich öffentlich artikulierenden kollektiven Bewusstseins zu tun haben.

Als ob es noch nie eine Debatte im Stadtteil über die komplexen Mechanismen einer innerstädtischen offenen Drogenszene gegeben hätte, noch nie die notwendige Frage der Entkriminalisie-

rung gestellt worden wäre und die Rolle der Polizei als bloße Verdrängerin nie thematisiert worden ist. Ein_e unvoreingenommener Beobachter_in muss sogar den Eindruck gewinnen, es habe noch nie einen offenen Drogenverkauf im Stadtteil gegeben.

Mit zwanghafter Fixiertheit wird anlasslos und tatsachenfrei eine Bedrohung der öffentlichen Sicherheit und des alltäglichen Lebens durch Dealer behauptet. Nachdem die Hamburger Morgenpost zu Beginn des Jahres den Auftakt für die Berichterstattung lieferte, haben mittlerweile alle lokalen Leitmedien bis hin zum NDR-Lokalfernsehen nachgezogen. Was bis vor wenigen Wochen maximal unmittelbare Anlieger_innen und Nutzer_innen des Parks betraf, ist nun zum sicherheitspolitischen Problem mit Nachrichtenwert mutiert.

Dabei hat die Schanze wirklich ein Drogen- und Gewaltproblem: neben der seit 15 Jahren verfestigten offenen Koffeinszene hat die Zahl der Bars und Kneipen in einem Maße zugenommen, dass alkoholisierte Besucher_innenmassen die nächtliche Szenerie im Stadtteil zumeist beherrschen. Es sollte sich eigentlich herumgesprochen haben, dass neben der legal gehandelten Droge Alkohol dabei u.a. Kokain und andere chemische Substanzen zur selbstverständlichen konsumierten Angebotspalette dieser Partyszene gehören. Dieses Publikum wird beispielsweise im Hinblick auf den Gebrauch von Flaschen und Messern zur gegenseitigen Körperverletzung neben der Polizei von zahlreichen Türstehercrews in diversen Locations in Schach gehalten.

Ironischerweise ist diese Entwicklung aber ein Ergebnis des instrumentalisierten Dealerdiskurses der 90er Jahre. Örtliche Gewerbetreibende, Anwohner_innen, Polizei und die Stadtentwicklungsgesellschaft (Steg) unternahmen damals alles, um den Standort Schanze wieder

attraktiv zu machen und mit Maßnahmen der „Revitalisierung“ und massiver polizeilicher Verdrängung der damaligen Drogenszene einen angeblich am Abgrund stehenden Stadtteil zu retten.

Mit entsprechend großer Zustimmung wurde die langjährig im Stadtteil arbeitende, niedrigschwellige Drogenhilfeeinrichtung „Fixstern“ geschlossen, während vermeintliche oder vielleicht auch tatsächliche Kleindealer unter der politischen Verantwortung des damaligen Innensenators und heutigen Bürgermeisters Olaf Scholz bei polizeilichen Brechmittelvergaben um ihr Leben kotzten.

Im Gegensatz zu den vergangenen Kontroversen ist die Faktenlage im gegenwärtigen Konflikt eher ziemlich bescheiden. Es gibt keinen Stoff für Horrorszenerien über den Stoff, der da hinter der Roten Flora gedealt wird. Allein Marihuana wird nach den marktwirtschaftlichen Gesetzen von Angebot und Nachfrage gehandelt. Deswegen gibt es keinen Vorwand für erwartbare Textbausteine über gesundheitsgefährdende Spritzen auf Kinderspielplätzen und Schulwegen oder über in den Hauseingängen herumliegende halbtote Junkies.

Tatsächlich existiert noch nicht einmal ein messbares Maß an Delikten von so genannter Beschaffungskriminalität oder erkennbare Verelendungstendenzen einer Konsument_innenszene. Letztere setzt sich nämlich aus dem typischen Kreis von Nachfragen zusammen, die gemeinhin im Fall von Marihuana als den repräsentativen Querschnitt der Gesellschaft bezeichnet werden kann. Selbst der von der Polizei vermeldete Anstieg von Drogendelikten im Bereich der Roten Flora ist kein Ausdruck steigender Kriminalität, sondern überwiegend eine Widerspiegelung polizeilicher Kontroll- und Verdrängungsaktivitäten. Es dürfte vor allem die kriminologisch-statistische Gesetzmäßigkeit greifen, der zur Folge dort, wo Polizei tätig wird, nicht die Delinquenz an sich gestiegen ist, sondern zunächst nur die Zahl der erfassten Delinquent_innn steigt.

Einziger Aufreger bleibt damit der Fakt, dass sich im Bereich der Handelszone ein Kinderspielplatz befindet. Worin allerdings die konkrete aktuelle Gefährdung von Kindeswohl auf der winterlich verwaisten Anlage angesichts von

Minustemperaturen und teilweise angefrorenen Sand bzw. bei sonst regnerischen Winterwetter besteht, bleibt ein Geheimnis.

Es drängt sich somit der Verdacht auf, dass in einem allgemeinen Diskurs der Unzufriedenheit über die allgemeinen Zustände im Stadtteil mal wieder nach den schwächsten Repräsentant_innen gesellschaftlicher Widersprüche getreten wird. Wären es nicht im Moment die Dealer rund um den Flora-Park, werden es in einer nächsten medialen Setzung im Frühjahr die Obdachlosen auf der Treppe der Roten Flora sein, die dann durch aggressives Betteln und ungehemmten Alkoholkonsum den Gehweg vor der Roten Flora und damit den Stadtteil unsicher machen. Dem wird sich dann die sommerliche Aufregung über jugendliche Skater_innen anschließen, die Anwohner_innn mit nächtlichen Skate- und Saufspektakeln den Schlaf rauben. Danach könnte die Zeit wieder reif sein, sich erneut über eine Dealerszene öffentlich zu empören: wenn nämlich die aktuelle Szene in den Lindenpark verdrängt worden sein wird.

Dann werden verängstigte Anwohner_innen klagen, dass Kinder die dortigen Spielplätze nicht mehr gefahrlos nutzen könnten. Begleitet von entsprechender Presseberichterstattung werden Anwohner_innen und Politiker_innen mit Plätzchen im Mund fordern, die Polizei müsse hart durchgreifen ...

Andreas Blechschmidt



KOMPETENZ STATT KOMMUNISMUS

Wahlniederlage des Hamburger Allgemeinen Studentenausschusses

Seit den Ende Januar stattgefundenen Wahlen zum Studierendenparlament der Universität Hamburg ist der erst 2012 konstituierte AStA linksliberaler und linksradikaler Hochschulgruppen mit dem Verlust der bisherigen Mehrheit konfrontiert.

Ursächlich für die Wahlniederlage ist wohl auch das in der linken Szene hegemoniale Verständnis von Universität, welches in bester Oi-Manier (Uni ist Uni und Politik ist Politik) die neoliberale Transformation der Hochschule zu einem ausschließlich berufsqualifizierenden Kompetenzzentrum gleichgültig akzeptiert.

Stand in Zeiten des Magisterstudiums durch Interdisziplinarität und zumindest punktueller wirtschaftlichen Autonomie der Universität einer Beschäftigung mit kritischer und Kritischer Theorie noch eine Hintertür offen („Für Deutschland keinen Finger krumm, 20 Semester Minimum“), ist die Möglichkeit eines angenehmen Bummelstudiums durch Bachelor/Master weitgehend genommen. Selbst bei sich als emanzipatorisch verstehenden Studierenden scheint die weite Teile der Lehrpläne dominierende Softskill-Vermittlung ihre Wirkung nicht zu verfehlen, wie an dem augenscheinlichen Desinteresse der linken Szene an der Wahl ersichtlich wird.

In der falschen Annahme, dass auf ein gewisses Stammklientel zu zählen sei, verzichteten die meisten linken Listen auf einen Wahlkampf oberhalb der Wahrnehmungsgrenze. Anders als die rechten Listen, die ihr Klientel an die Urnen zu mobilisieren vermochten und mit Slogans wie „Kompetenz statt Kommunismus! Ein Jahr linker Chaos-AStA sind genug!“ (Ring Christlich-Demokratischer Studenten) bewiesen, dass sie die Bürde der Bologna-Reform zu tragen bereit sind.

Auch wenn die Koalitionsbildung noch nicht ihren Abschluss gefunden hat, ist es nicht unwahrscheinlich, dass ab Ende der aktuellen Amtszeit im April die Rückkehr des rechten „Service-AStA“ bevorsteht, der sich in den letzten Jahren „ideologiefrei“ auf die Entsagung politischer Betätigung verpflichtete und ganz auf die Ausrichtung von Pokerturnieren und Public-Viewing konzentrierte. Keine schöne Aussicht, auch weil sich die rechten Hochschullisten traditionell im Engtanz mit Sexismus und ähnlich Bekämpfenswertem befinden.

So oder so: anlässlich der Chancen bietenden baldigen Novellierung des Hamburgerischen Hochschulgesetzes wäre jeder Grund gegeben, um über moralische Mantras wie „Bildung ist keine Ware“ hinausgehenden Studierendenprotesten wieder eine Aktualität zu verleihen. Und wenn eine Reflexion auf die der Universität zugrunde liegende Funktion im Angesicht der Ganzkörperzwinge von Staat und Kapital und eine auf dieser Reflexion aufbauende Praxis als zu anstrengend empfunden werden sollte, könnte die Abgabe eines entsprechend ausgefüllten Stimmzettels wenigstens dafür sorgen, dass ein linker AStA seine Inthronisierung erfährt.

Mit den jährlich zur Verfügung stehenden 900.000 Euro konnte der aktuelle AStA in den letzten Monaten viele Veranstaltungen, Projekte und Kampagnen unterstützen und diesen dadurch teilweise überhaupt erst den Weg ebnen. Schön, wenn solch Mäzenat_innentum auch 2014 wieder möglich wäre.

/wilhelm_redet_zu_laut_ins_Mikrofon_aus_hamburg.

HALB ZEIT SENAT

Erziehung zur Leistung statt zum Denken

Politik in Hamburg funktioniert mit der absoluten Mehrheit der SPD seit zwei Jahren zunehmend geräuschlos; so leise, dass die neuen Wasserwerfer und die Polizeipferde hin und wieder rein demonstrativ ausgeführt werden und angesichts von rund 100 Demonstrant_Innen am Sternschanzenbahnhof das gesamte Viertel mit Polizeihubschraubern neu ausgescannt wird. Worauf wird da eigentlich gewartet? Oder ist diese äußere Ruhe auch das Ergebnis von Einschüchterungen, von ungeheuerlichem Druck, der auf den Menschen lastet, ihre tägliche Müh hinter sich zu bringen? In den Bilanzen zur Senatshalbzeit jedenfalls taucht die Innenpolitik nicht auf und auch die Presserunde dazu findet kein Wort zum Aufklärungsbedarf hinsichtlich des Hamburger NSU Mordes und der damit verbundenen Untergrund- sowie gesellschaftlichen Denkstrukturen.

Die Bundesbildungsministerin ist zurückgetreten, nachdem der Rat der Philosophischen Fakultät der Universität Düsseldorf „das Gesamtbild“ beschrieb, „dass die damalige Doktorandin systematisch und vorsätzlich über die gesamte Dissertation verteilt gedankliche Leistungen vorgab, die sie in Wirklichkeit nicht selbst erbracht hatte“. Diese Begründung des Entzugs des (erziehungswissenschaftlichen) Dokortitels macht aufmerksam: „Eigene gedankliche Leistungen“. Es fragt sich, wie viele Dissertationen und auch Habilitationen nach diesem Kriterium durchfallen müssen. Erinnern wir uns an den Beginn der Weltwirtschaftskrise 2008 mit dem Bankencrash. Wie standen sie da, die Volkswirte mit den eingeklappten Modellrechnungen? Damals hatten sie kurzfristig ausgespielt, mittlerweile spielen sie wieder die Rolle der Expert_innen in den Shows, die sich Wirtschaftsnachrichten nennen.

In der Hamburger Presserunde werden drei Sätze ahnungsvollen Schreckens darauf verwendet, bei der Berufung Thomas Mirows zum Aufsichtsratsvorsitzenden der HSH Nordbank öko-

nomische Dimensionen eines Platzen des fiktiven Geldes zu denken. Es käme darauf an, das Jenseits des Kapitalismus zu denken, einschließlich der Aufhebung des Geldes. Ende der 90er Jahre bereits schrieb die Gruppe Krisis: „die von der Arbeit beherrschte Gesellschaft erlebt keine vorübergehende Krise, sie stößt an ihre absolute Schranke. Die Reichtumsproduktion hat sich im Gefolge der mikroelektronischen Revolution immer weiter von der Anwendung menschlicher Arbeitskraft entkoppelt – in einem Ausmaß, das bis vor wenigen Jahrzehnten nur in der Science-fiction vorstellbar war. Niemand kann ernsthaft behaupten, dass dieser Prozess noch einmal zum Stehen kommt oder gar umgekehrt werden kann.“ (Manifest gegen die Arbeit)

Nun ist das Denken an Interessen gebunden und Erziehungswissenschaft ist immer noch eher Erziehung zur Leistung statt zum Denken – wenn auch diese Struktur schon längst an ihre Grenzen gestoßen ist. Die grundlegende Kritik der Erziehung beispielsweise eines Peter Höeg („Der Plan von der Abschaffung des Dunkels“) wahrzunehmen könnte auch einem Schulsenator in Hamburg unter Umständen ersparen, es als richtig zu empfinden Schulschwänzer_innen ins Gefängnis zu stecken.

Noch mehr – all das gesellschaftliche Potential, der menschliche Reichtum, welcher heute zur Unmenschlichkeit verkommt, wären aufzubringen um der drohenden und fortwährenden Katastrophe zu begegnen. Die Zeit, welche durch die europäischen Beschlüsse gewonnen wurde (ohne hier zunächst über deren Preis zu sprechen) wird dazu nicht genutzt werden, eben wegen der Interessen, wenn es nicht eine interventionsfähige Linke gibt, welche die Aufhebung des Kapitalismus im Detail und nicht in der Parole zu denken beginnt.

Hr.Home

TOT GEGLAUBT UND DOCH VORHANDEN

Nazis in den Fußballstadien

Ultras sind seit Monaten ein medialer Dauerbrenner. Als Ende letzten Jahres ein mittlerweile abgemildert verabschiedetes Sicherheitskonzept des Ligaverbands diskutiert wurde, formierte sich schnell ein breiter Protest. Unter dem Motto „12:12 – Ohne Stimme keine Stimmung“ tat sich ein Großteil der Ultras und anderer Fans in Deutschland zusammen. Nur wenige Gruppierungen nahmen unter Verweis auf die dort gebildete Querfront nicht oder nur eingeschränkt teil. Die Protestaktion war ein Erfolg und es waren auch die Fans, die zur Versachlichung der medialen Debatte um Gewalt, Randale, Pyrotechnik und sichere Stadien beitrugen.

„Ultrà“ ist ein Import aus Italien und gilt in Deutschland mittlerweile als größte Jugendkultur. Doch während sich in Italien der politische Straßenkampf ins Stadion verlagerte, gilt für die meisten deutschen Ultragruppen Politik als nicht mit dem Fußball vereinbar. Die wenigsten Ultragruppen in Deutschland positionieren sich politisch. Ausnahmen stellen beispielsweise Ultrà Sankt Pauli oder Filmstadtinferno Babelsberg als linke Gruppen, Inferno Cottbus als einzige offen rechte Gruppe. Dabei ist der Einsatz gegen Kommerzialisierung und „für den Erhalt der Fankultur“ durchaus politisch. Darüber hinaus jedoch bedeutet die „unpolitische“ Schiene nur allzu oft eine Offenheit gegenüber rechtem Gedankengut.

Als die offen agierenden Neonazis und Reichskriegsfahnen aus den Fankurven verschwanden, kamen die Ultras in den Kurven auf; es galt ihnen als Verdienst angerechnet. Dabei ist der Zusammenhang gar nicht so deutlich: Das Erstarken der Ultrakultur fällt in den Zeitraum, in dem die extreme Rechte in Deutschland ihren Strategiewechsel vollzog. Die tumbe Naziglatze war verpönt und hatte ausgedient. Es galt, junge Menschen für rechten Lifestyle zu begeistern. Das Konzept der Autonomen Nationalisten ent-

puppte sich dabei als äußerst kompatibel mit der jungen deutschen Ultrakultur. Die gefühlte Einheitlichkeit der Fans im Protest konnte den politischen Konflikt unter den Ultras nur ähnlich notdürftig verschleiern wie das Schlagwort „unpolitisch“. Im Januar gab die linksorientierte Gruppe „Aachen Ultras“ (ACU) ihren Rückzug aus dem Stadion bekannt.

Seinen Anfang nahm der Aachener Konflikt im Sommer 2010. Eine kleine Gruppe hatte sich wegen unterschiedlicher Auffassungen von Ultrà von der Gruppe ACU abgespalten und binnen kurzer Zeit diverse Jungmitglieder der ACU um sich geschart. Die „Karlsbande Ultras“ (KBU) waren geboren. Dabei spielten auch politische Themen eine Rolle – so akzeptierten KBU Mitglieder die Neonazis am Aachener Tivoli als Teil der Fanszene, während ACU Nazis strikt ablehnten. Das Versprechen von Party und Gewalt schien vielen jungen Ultras attraktiver als kritisches Denken.

Die Trennung politisierte die Aachen Ultras zwar nochmals, sie führten aber fortan ein Randdasein. Die Karlsbande biederte sich schnell beim Rest der Fanszene an, darunter auch die extrem rechte Hooligangruppe Westwall, mit der es mittlerweile diverse Überschneidungen gibt. Von Doppelmitgliedschaften einzelner Leute über eine gemeinsame Zaunfahne bis zum Kampfsporttraining ist die offiziell „unpolitische“ Karlsbande mit den Nazihoods vom Westwall verbandelt. Westwall besteht unter anderem aus Mitgliedern der seit 2012 verbotenen „Kameradschaft Aachener Land“. Mitglieder der „Kameradschaft Alsbach Eupen“ und weitere Einzelpersonen der extremen Rechten finden sich ebenso in der Aachener Hool-Kombo.

Die Aachen Ultras, die immer wieder auf die Verbindungen zwischen Karlsbande, Westwall und der Aachener Neonaziszene hinwiesen, galten am Tivoli schnell als Nestbeschmutzer und

„szenespaltende Sambatruppe“. Von der Stadionöffentlichkeit und dem Verein wurde die politische Dimension des Aachener Fankonflikts stets heruntergespielt. Gerne wurde er zur Auseinandersetzung zweier gleichsam schuldiger Gruppierungen gemacht. Wenn politische Aspekte in die Beurteilung des Konflikts mit einfließen, war die Agitation der ACU das Problem, nie jedoch die rassistischen Einstellungen bei Teilen der Aachener Fanszene. Ähnlich sah das dem Vernehmen nach sogar der Fanbeauftragte. Der mangelnde Rückhalt sorgte letztlich dafür, dass die Gruppe ihr Engagement im Stadion eingestellt hat.

In Braunschweig versucht die Gruppe „Ultras Braunschweig 2001“ (UB01) nach vier Jahren Exildasein bei Wasser- und Handballspielen der Braunschweiger Eintracht wieder erste Schritte ins Fußballstadion. Der Konflikt in Braunschweig ist dem Aachener sehr ähnlich. Hier wurden Mitglieder aus der Gruppe UB geworfen, die eine neue Gruppe gründeten und rasch größer als die alte wurde. Auch hier wurden die Überbleibsel der alten Gruppe nach der Spaltung stärker (links) politisiert, während der Großteil der Braunschweiger Ultras sich in der „unpolitischen“ „Cattiva Brunsviga“ wiederfand. Die Gruppe Cattiva pflegt gute Kontakte zur Braunschweiger Hooliganszene, unter anderem der „Kategorie Braunschweig“ und den „Fetten Schweinen Braunschweig/Hungerhaken“ – ihrerseits Neonazis und mit der extremen Rechten verbandelt. Eine Broschüre der „Initiative gegen rechte Hooligan-Strukturen“ zeigt die Verbindungen der Braunschweiger Hooligan- und Neonazi-Szene. (Download: nonazisbs.blogspot.de).

Am Wochenende der Veröffentlichung dieser Broschüre besuchten UB01 gemeinsam mit anderen Ultras, Antifas und Journalist_innen das Heimspiel von Eintracht Braunschweig gegen VfL Bochum. Obwohl die Gruppe in die Nordkurve ging, also weit weg vom Braunschweiger „Szenebereich“, kam es zu Durchbruchversuchen von Kategorie Braunschweig und anderen Hooligans. Die Gruppe musste unter Polizeischutz mit einem Shuttlebus aus dem Stadion gebracht werden.

An viele Elemente von „Ulträ“ kann extrem rechte Ideologie gut anknüpfen, gerade bei politisch noch nicht gefestigten Jugendlichen. Das

macht die „unpolitischen“ Gruppen so gefährlich und linke Gruppen so notwendig. Wenn sich, wie in Aachen, junge Menschen zum Programm der „Unpolitischen“, dem zwanglosen Gesaufe, Pöbeleien und ein bisschen Gewalt stärker hingezogen fühlen, kommen sie in Berührung mit rechtem Lifestyle. Das fängt bei Musik von den Onkelz und Frei.Wild im Auswärtsbus an und kann zum Wiesensparring mit der Kameradschaft Aachener Land führen.

Die Isolierung von Neonazis und extremen Rechten durch die Mehrheit der Fans ist notwendig, doch die meisten folgen der verinnerlichten Extremismustheorie. Sie nehmen vor allem die offene Agitation der „Linksextremisten“ als Problem wahr. Die Rekrutierung von Nachwuchs durch Rassisten und extreme Rechte geschieht meist im Verborgenen. Hinzu kommt ein verbreiteter Alltagsrassismus der Mehrheitsgesellschaft. Beides lässt extrem rechte Ideologie in den Augen der Masse zur Privatsache werden. Dadurch fehlt linken Gruppen die so wichtige Unterstützung. Dies und nicht die Pyrotechnik ist derzeit wohl die größte Gefahr in den Stadien der Republik.

Hugo Kaufmann

Der Autor schreibt das Sankt Pauli- und Politikblog lichterkarussell.net



NEUPACK-STREIK

Mitarbeiter streiken für Tarifvertrag

Arbeitsgericht legalisiert
Streikbedingte Einstellungen

Der Hamburger Verpackungshersteller Neupack ist eines dieser Familienunternehmen, die im deutschen Diskurs so viel mehr wertgeschätzt werden, als anonyme Aktiengesellschaften. In bismarckscher Tradition von Zuckerbrot und Peitsche werden die Arbeiter_innen möglichst profitabel bewirtschaftet: Die Löhne, teilweise weit unter achtzig Prozent des Branchentarifs, sind unterschiedlich hoch, um die Belegschaft gegeneinander auszuspielen. Darüber hinaus hat die Geschäftsleitung mit flexiblen Urlaubs- und Zuschlagsregelungen ein effizientes Instrument, um Arbeiter_innen z.B. im Krankheitsfall zu disziplinieren, der unliebsame Betriebsratsvorsitzende wurde bereits mehrfach illegal gekündigt, nach einem Warnstreik wurden gewaltige Lohnabzüge durchgeführt.

Gutsherrenart oder wie man Kapitalismus besser nicht kritisiert

Wegen dieser Maßnahmen sahen sich allerhand Journalist_innen, die Gewerkschaft, aber auch Unterstützer_innen veranlasst von „Gutsherrenart“ zu sprechen. Ganz so, als seien die Maßnahmen von archaisch-feudaler, anachronistischer Art – der bürgerlichen Gesellschaft äußerlich und fremd. Doch das Gegenteil ist der Fall. Die Kapitallogik, das strukturierende Prinzip, das die bürgerliche Gesellschaft gerade von anderen unterscheidet, ist der Grund.

Bei dem Zweck aus Geld mehr Geld zu machen, indem dieses in Produktionsmittel und Arbeitskraft investiert wird, um mit dem Verkauf des Produkts Profit zu machen, stehen Unternehmen für gewöhnlich nicht alleine da. Stattdessen stehen die Einzelkapitale zueinander in Konkurrenz um Marktanteile. In dieser Konkurrenz haben Unternehmen verschiedene Mittel wie z.B. Werbung oder die Produktivitätssteigerung zwecks Kostensenkung.

Den Mitteln ist gemein, dass sie Geld kosten. Der Umfang der Geldmittel, die zur Verfügung stehen, bestimmt also über den Zugriff auf die Konkurrenzmittel. Deswegen kann es gar kein Genug an Profit geben, weil es immer gilt, möglichst viel mehr als die anderen einzunehmen. Es handelt sich hierbei um objektive Gründe. Das bedeutet, sie liegen außerhalb der Personen, die das Kapital verwalten. Wie diese sich subjektiv dazu stellen, ob sie es mit gutem oder schlechtem Gewissen tun, ist irrelevant, weil es der Logik der Sache, des Kapitalismus, entspricht, und nicht ihrem Charakter.

In dieser Rechnung tauchen die Arbeiter_innen nur als Kostenfaktor auf. Die Investition in sie ist ein notwendiges Übel, an dem es zu sparen gilt. Damit erklären sich auch die Maßnahmen, die einleitend geschildert wurden.

Streik, Selbstermächtigung, Sozialpartnerschaft

Ein Moment der Selbstermächtigung fand gleich am ersten Tag statt, als die Streikenden und einige Unterstützer_innen Blockaden bildeten, um die Streikbrecher_innen von der Arbeit abzuhalten und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Ein Vertreter der Geschäftsleitung befahl das Durchlassen des braven Teils der Belegschaft, erntete aber nur Spott statt Gehorsam.

Im Verlauf des Streiks kamen Unterstützer_innen mit vielen Streikenden ins Gespräch und trafen auf Menschen, die sich ihrer Rolle in der kapitalistischen Produktionsweise bewusst waren. Jedoch sind auch ideologische Bezüge auf den Konflikt, sowohl in der Belegschaft, als auch unter den Unterstützer_innen keine Ausnahme.

Im Vergleich zu der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), die den Streik leitet, wirken alle anderen jedoch wie die

Phalanx des Fortschritts. Die IG BCE brüstet sich gerne mit ihrer sozialpartnerschaftlichen Distanz zu klassenkämpferischen Umtrieben; statt Klassenkampf will sie lieber im standortlogischen Stechschritt gen Sozialfrieden marschieren. Mit einem Materialismus, der so rechtschaffen ist, dass der Eigennutz faktisch durchgestrichen wird, tritt sie als Führung der Lohnarbeiter_innen an – und hat daran gar nichts mehr auszusetzen.

Ausgehend von dem Umstand, dass ein Lohnkampf in dem Widerspruch steckt, dem Unternehmen einen Schaden zufügen zu müssen, um sich durchzusetzen, und ihm keinen Schaden zufügen zu dürfen, weil von seinem Wachstum abhängig ist, landen moderne Gewerkschafter_innen bei einem Standpunkt der in Weimarer Republik und Drittem Reich Volksgemeinschaft genannt wurde.¹

Heutzutage ist der politisch korrekte Ausdruck Sozialpartnerschaft. Denn um die inhaltliche Nähe dieses nationalistischen Gedankens zur faschistischen Staatsräson zu verschleiern muss ein Euphemismus her – deutsche Vergangenheitsbewältigung als Etikettenschwindel.

Streikbedingte Einstellungen

Die Krügerfamilie, der Neupack gehört, ist weniger sozialromantisch unterwegs und hat beinahe umgehend nach Streikbeginn Leiharbeiter_innen eingestellt. Nun fragen sich einige: Geht das denn? Und die Arbeitsgerichte antworten: Ja, das geht. *Streikbedingte Einstellungen* sind nun legal, und schaffen das Streikrecht im

Niedriglohnsektor faktisch ab. Denn in einem Bereich, in dem die Reserve der Arbeitssuchenden relativ groß ist, Ersatz also leicht zu finden, nimmt eine solche Erlaubnis einem Streik jede Schlagkraft.

Klassenkämpferische Konsequenzen

Durch die Legalität der streikbedingten Einstellungen stehen die Arbeiter_innen im deutschen Niedriglohnsektor vor einer Frage, die es von der Belegschaft bei Neupack exemplarisch zu beantworten gilt. Wie soll Lohnkampf noch gehen? Die IG BCE scheint als Antwort eine „flexible Taktik“ zu fahren. Vom 24. Januar an wurde mehrere Tage der Streik pausiert, also gearbeitet. Die Geschäftsleitung war überfordert, zusammen mit den Leiharbeiter_innen war zu viel Arbeitskraft da. Viele wurden freigestellt; es entstanden Extrakosten. Dennoch wurde in der knappen Woche Streikpause auch das Lager wieder aufgefüllt. In der Verlegenheit, die eigene Existenzbedingung kaputt zu streiken, bleibt der Streik nahezu wirkungslos. So bleiben nur zwei Möglichkeiten: Kapitulation oder Illegalität.

Travers Tschuikow

Fußnote:

1) Der Unterschied von Sozialpartnerschaft und Volksgemeinschaft ist, dass in ersterer sich das Klasseninteresse am Nationalinteresse relativieren soll, in der Volksgemeinschaft hingegen darf das Privatinteresse nur noch als Dienst an der Nation vorkommen.



VERKLÄRT UND VERGESSEN

Die Räte und ihre Macht

Die linken Auseinandersetzungen mit der Demokratie sind meist geprägt von Vorstellungen, es müsste ja eine „echte“ Demokratie geben. Bei der Suche danach kommt man immer wieder auf die Idee einer „Arbeiterdemokratie“ – und damit auf die historische Erfahrung der Räte. Seit im Frühling 1905 die streikenden russischen Arbeiter_innen zum ersten Mal die sogenannten „Sowety“ (Räte) zum Zweck der Streikkoordination bildeten, ranken sich bei der Linken zahlreiche Mythen über Geschichte und Potential dieser Institutionen.

Die Räte der ersten russischen Revolution (1905-1907) waren zunächst einmal Streikkomitees, aber im Verlauf der Streiks übernahmen sie die Verwaltung der (oft riesigen) Streikgebiete. Als ein Modell zum Regieren nach der Revolution wurden sie erst später von Theoretiker_innen wie Trotzki und Luxemburg postuliert. Von den damaligen russischen Linken haben zuerst Menschiwiken (gemäßigte Sozialdemokraten) und Teile der Sozialrevolutionäre (sog. Maximalisten) die Idee von „Rätemacht“ übernommen, Lenin und die Bolschewiken schlossen sich ihr erst später an.

Gerade die von Rätekommunist_innen gepflegte Gegenüberstellung von Räten und Parteien lässt sich bei den russischen Räten so nicht finden. Räteorgane wurden zwar von streikenden Arbeiter_innen gewählt, sehr schnell wurden aber Vertreter_innen von sozialistischen Parteien in Exekutivkomitees kooptiert. Nur „Werktätige“ durften wählen, aber gewählt werden durfte jede_r, dem_der die Wählerschaft Vertrauen ausgesprochen hat. Zwar war ein gewählte_r Bolschewik_in oder Sozialrevolutionär_in offiziell Delegierte_r des Betriebes, in dem er_sie gewählt wurde, aber selbstverständlich waren seine_ihre Handlungen auch mit den Organen der jeweiligen Partei abgestimmt.

Die Gegenüberstellung von Räten und Parlamenten lässt sich vor allem in den Schriften von bolschewistischen, rätekommunistischen, aber auch konservativen Autor_innen finden. Weder in Russland 1917, noch in Deutschland nach November 1918 waren Räte per se gegen Parlamentarismus. Die sogenannte Doppelherrschaft der Räte und der Provisorischen Regierung in Russland zwischen Februar und Oktober/November 1917 war vor allem ein Petrograder Phänomen. In der

Provinz arbeiteten Räte und Organe der provisorischen Regierung oft zusammen. Die Forderung nach der Wahl der Konstituierenden Versammlung (eines Vorparlaments, welches über die zukünftige Staatsform entscheiden sollte) wurde von den Räten unterstützt. An die Macht gekommen betonten die Bolschewiki aber den Gegensatz von Räten und Parlamentarismus.

In Deutschland konnte die radikale Fraktion sich in den Räten nicht durchsetzen – die Mehrheit stimmte für die Wahl zur Nationalversammlung und lehnte die Räte als Grundlage der neuen Staatsform ab. Vielfach wurden die Räte als Ergänzung und nicht als Negation des Parlamentarismus angesehen.

Wenn die liberale Philosophin Hannah Arendt bei aller Verurteilung des Kommunismus die Räte lobte, hatte sie vor allem die Parallelen zum griechischen Polis und frühamerikanischen Vorstellungen von „Urrepubliken“ vor Augen. Dabei bezieht sie sich auf die Idee von der Demokratie der „kleinen Räume“, wo die Entscheidungen auf überschaubaren Vollversammlungen getroffen werden. Auch heute sind solche Auffassungen von Rätepraxis verbreitet. Davon abgesehen, dass es eine fragwürdige Annahme ist, dass sich Entscheidungen nur mit einer begrenzten Zahl von Menschen treffen lassen, hat es mit den historischen Räten herzlich wenig zu tun. Die Räte in Russland wurden mehrstufig gewählt, auch die Wahlen zu den obersten Gremien und Organen waren nicht direkt. Das Allrussische Zentrale Exekutivkomitee wurde vom Allrussischen Rätekongress gewählt – nicht viel anderes als eine Regierung, die vom Parlament gewählt wird – aber mit dem Unterschied, dass das „Bundesparlament“ nicht von Wähler_innen, sondern von den Abgeordneten der „Landesparlamente“ gewählt wird. Zwar waren die obersten Organe nach unten rechenschaftspflichtig, aber deren Beschlüsse waren bindend für alle unteren Organe.

Bereits in Frühling 1918 verloren die Bolschewiki massiv an Sympathien unter den Bauern. Die Räte auf dem Land waren oft von wohlhabenden Bauern dominiert. Deren Interessen, als Privateigentümer ihre neu erhaltenen Böden zu nutzen, kollidierten mit den Beschlüssen der obersten Räteorgane über Lebensmittelrequisierungen. Die Bolschewiki regierten zwar im Namen der Räte und über die obersten Räteorgane, aber auf dem Land

versuchten sie durch Schaffung neuer Organe wie „Komitees der landlosen Bauern“ den Räten Widerstand zu leisten. In Frontgebieten konnten „Revolutionäre Komitees“ Entscheidungen der lokalen Räte aufheben. Das Kalkül, wenn in einem Gremium nur Arbeiter und Bauern sitzen, würden die Beschlüsse schon für Sozialismus fallen, scheiterte deutlich. Vielfach kamen aus den Räten Forderungen nach konstituierender Versammlung, Freihandel mit Brot, Einstellung der antireligiösen Aktivitäten, nicht selten auch nationalistische und antisemitische Forderungen. Ohne Zweifel haben die Bolschewiki im Laufe des Bürgerkrieges die Räte der Partei untergeordnet, es gibt aber keinen Grund anzunehmen, Räte ständen per se für ein wie auch immer geartetes linkeres Sozialismusmodell. „Für Räte ohne Kommunisten“ bzw. „Räte ohne Parteien“ waren Slogans, auf die sich sehr unterschiedliche politische Kräfte beziehen konnten.

Auch außerhalb von Russland waren die Räte keineswegs die nur von Linken favorisierte Regierungsform. Der Chef der norwegischen Faschisten Vidkun Quisling war seit seiner Reise nach Sowjetrußland ebenfalls Anhänger von „Räten ohne Kommunisten“, während die exrussische Jugendbewegung der „Maldorossy“ für eine Verbindung von Räten und Monarchie plädierte. Die Gründe für solche Begeisterung für die Räte waren vor allem Ablehnung von Parlamentarismus und Parteien als Faktoren, die die Nation spalten.

Abschließend lässt sich sagen, dass auch hier nicht allein die Entscheidungsform die Entscheidungen vorherbestimmt. Auch brechen die Räte nicht mit dem Mehrheitsprinzip – das demokratische Entscheidungsverfahren bedeutet Herrschaft der (wahlberechtigten) Mehrheit über die bei der Abstimmung Unterlegenen. Ausschlaggebend sind sowohl bei Räten als auch bei Parlamenten die Kräftezusammensetzung bei der Abstimmung. Die linke Suche nach einer „echten Demokratie“, die immer wieder auf die Räte Bezug nimmt, verläuft sich in ein Dilemma – es wird zwar eine Entscheidungsform propagiert, das eigentliche Ziel sind jedoch bestimmte inhaltliche Entscheidungen. Wenn die Mehrheit mal wieder nichts von linken Zielen hören will, fordert die Linke Mitgestaltung für die Mehrheit – in der Hoffnung, dass die Leute schon auf andere Inhalte kommen, wenn sie alles selber entscheiden.

Ewgeniy Kasakow



Radio im März

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über: postbox@fsk-hh.org oder E-Mail an die Redaktion: Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoogroups.de GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org St. Paula: mail@radiostpaula.de

FRIDAY, 01.03.2013

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Restitution des Denkens,

Wiederherstellung der Kritik

Zwei Vorträge, die nicht hinter Th.W. Adorno zurückfallen - und das ist immer noch allerhand. (Sachzwang FM)

- Rainer Bakonyi: „Zur Rekonstruktion des Denkens“ (2012 in Würzburg; 30 Minuten)

- Gerhard Scheit: „Quälbarer Leib. Kritik der Verdrängung der politischen Gewalt“ (2012 in Freiburg; 80 Minuten)

„Es ist nun leider nicht lediglich so, daß der Zugang zur Erkenntnis des als Mißstand Begriffenen aufgrund der Natur des Gegenstands - also: der unter dem Kapital eben nicht vergesellschafteten, sondern in seinen unvereinbaren Widersprüchen zusammengewungenen Welt - dem Subjekt lediglich einen immer dichter werdenden Schleier des Scheins hindurch ermöglicht wird; sondern die zur Durchdringung eben dieses Schleiers geschaffene Theorie wird durch die immer weiter aufgeschobene Praxis in ihrer Wahrheit selbst beschädigt.“ (Bakonyi)

„Und ich würde denken, daß überhaupt kein Gedanke, der nicht daran sich gemessen hat, der das nicht theoretisch in sich aufnimmt, daß ein solcher Gedanke von vornherein einfach das abschiebt, worüber nachzudenken ist - und deshalb ein Gedanke gar nicht genannt werden kann.“ (Adorno, zit. nach Scheit)
<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 Antisemitismus, die Grenze der

Aufklärung und die Krise der Gesellschaft

Vortrag von Justin Monday - heute in echt - aus der Vortragsreihe „rotten system! rotten world?“.

Der Zusammenhang zwischen Antisemitismus und ökonomischer Krise ist so offensichtlich wie unbestimmbar. Es ist kaum zu übersehen, dass die Assoziationsketten, die die antisemitische Agitation tragen, mit antiliberalen Schuldzuweisungen an vermeintliche Krisenverursacher ansetzen, um in ihrem Fortgang zu einer Vorstellung von der Welt als Ganzem zu kommen, in dem allmächtiges „jüdisches Handeln“ im Mittelpunkt allen Geschehens steht.

Von dieser Seite aus betrachtet, müsste die Erklärung

des Antisemitismus also die Paradedisziplin jenes Ableitungs-Marxismus sein, der jedes gesellschaftliche Phänomen als Überbau charakterisiert und auf eine ökonomische Basis zurückführen möchte. In der Geschichte der marxistischen Theoriebildung sind solche Ableitungen nicht nur nicht versucht worden. Vielmehr verhält es sich sogar so, dass statt dessen regelmäßig versucht wurde und wird, nicht den Antisemitismus, sondern die ökonomischen Rationalisierungen innerhalb der antisemitischen Phantasien abzuleiten. Im Antisemitismus, so die damit implizierte Behauptung, stecke schon eine richtige Wahrnehmung der kapitalistischen Realität, nur seien es nicht „die Juden“, sondern „die Kapitalisten“, „die Neoliberalen“ oder „der Imperialismus“, die „über den Erdkreis gebiet[e]n“. Die Phantasie vom übermächtigen Subjekt, die den Blick auf den kapitalistischen Formzusammenhang mit seinen naturwüchsigen Momenten und seinen Krisen verstellt, bleibt in dieser Variante der Thematisierung des Antisemitismus erhalten.

Erst in der Reflexion auf die Denkformen, die den kapitalistischen Subjekten zur Verfügung stehen, um die Krisentendenz ihrer Gesellschaft zu begreifen, lassen sich sowohl die stereotype politökonomische Systematik des Antisemitismus erkennen als auch die scheinbar vermittlungslos unsystematischen, hasserfüllten Affekte des antijüdischen Unbewussten wahrnehmen und zurückweisen.

<http://rottensystem.blogspot.eu>

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London’s pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90’s they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons.

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it’s wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.

solidsteel@fsk-hh.org

<http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 Zeckenfunk

**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

Im Zweifel nicht verzweifeln - Die Straße frei für Bau-
zäune

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

SATURDAY, 02.03.2013

06:00 TimeOut - Musikschleife No. 33

11:00 der Samstag zwischen 11 und 12

heute: eifersucht ---'stop the J word jealousy from kil-
ling girl LOVE --encourage in the face of insecurity' (bi-
kini kill zine)

Konspirieren heisst zusammen atmen, konversieren
heisst sich zusammen drehen, um ein Anderes, ein Ge-
meinsames. Zusammen denken.

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender
Kombinat

über verschiedene Themen auf portugiesisch.

Die Eigenschaften des Radios als Medium der Massen-
kommunikation machen es besonders geeignet für die
Übermittlung von Informationen, die als ihre wichtigste
Funktion angesehen werden kann. Sie ist in der Lage,
Informationen schneller zu übermitteln als jedes andere
Medium.

Ein großer Vorteil des Radios zu dem Print-Journalismus
ist, dass, zusätzlich zu informieren, auch zu unterhal-
ten. Außerdem gibt es keine Distanz. Der Reporter muss
nicht unbedingt vor Ort des tatsächlichen Geschehens
sein um die Broadcast-Nachrichten zu vermitteln, die je-
den zur Verfügung stehen ohne Ausnahme, Gebildete
oder weniger Gebildete.

„Kaffee mit Milch und Pfeffer“ versucht jede Art von
Informationen an Portugiesen sowie andere portugiesi-
sche Gemeinschaften weiter zu geben.

Jeden Samstag von 12 bis 14 Uhr im FSK.

Café com leite e pimenta

Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em por-
tuguês.

As características da rádio como meio de comunicação
de massa fazem com que seja especialmente adequada
para a transmissão da informação, podendo esta ser
considerada a sua função principal: ela tem condições
de transmitir a informação com mais rapidez do que
qualquer outro meio.

Uma das grandes vantagens da rádio sob o jornalismo
impresso é que, além de informar, diverte. Além disso
vence a distância sem que o repórter necessite sair do
próprio local do acontecimento para transmitir notícias
e está ao alcance de todos, inclusive dos iletrados.

Hallo?! FSK braucht Euch! *





»DIE WAHRHEIT IST IMMER KONKRET.«

Lenin

konkret

*Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat um Kurak.*

www.konkret-magazin.de

O Café com Leite e Pimenta, enquadra-se em levar todo o tipo de informação á comunidade portuguesa e lusófona.

Todos os sábados das 12 às 14 horas na rádio FSK.

E-mail : cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal! Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:

<http://www.rockbottom-music.de>

SUNDAY, 03.03.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

feminismss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es „The Other Latin Show“

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja

Jacobowski am Mikrophon

Asi.Es@web.de

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 Bildungspolitik

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschäftigte leben

emotainment@gmx.net

MONDAY, 04.03.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye'li kadinlarin kanali

„Radyo Metro:pool“ geht auf Sendung. Das türkischsprachige Programm von „Radyo Metro:pool“ läuft jeden Montag zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr auf FSK (93,0 FM). Das Besondere an dieser Sendung ist, dass die Programmgestaltung ausschließlich bei Frauen liegt. Verantwortlich für die Sendung ist die türkische Sängerin und Schauspielerinnen Elif Ergün. Sie und ihr Team (Journalistin: Suheyla Kaplan, Unternehmerin:

Sennur Taner) wollen ihre Zuhörerschaft hauptsächlich unter den Frauen aus der Türkei beziehen. Diese sollen über alle relevanten Themen wie Berufsausbildung, Deutschkurse, Wahlrecht, Kitas, Alleinerziehung, Emanzipation, Integration etc. informiert werden. In der Live-Sendung werden aktuelle Studiogäste vorgestellt und Diskussionen angeregt. Aber auch die musikalische Unterhaltung soll nicht zu kurz kommen. Hier lassen Frauen die Puppen tanzen...! (Diese Sendung wird künftig vom Regisseur Telat Yurtsever und seiner Künstlergruppe Company Hamburg unterstützt werden.)

„Radyo Metro:pool“ start aliyor. Türkçe yayın yapacak Radyo Metropol'un programını artık Pazartesi sabahları saat 08.00 ve 10.00 arası FSK (93,0 FM) frekansında dinleyebilirsiniz. Yayının özelliği, program yapımcılarının salt kadınlardan oluşması. Program sorumluluğu Türk Sanat Müziği sanatçısı ve oyuncu Elif Ergün'e ait. Programın diğer sunucuları gazeteci Suheyla Kaplan ve is hanımı Sennur Taner. Yayının asıl hedef kitlesini – Türkiye'den gelen kadınlar oluşturacak. Böylece ilk etapta meslek eğitimi, almanca kursları, seçim hakkı, çocuk yuvaları, gibi güncel konular işlenecek. Canlı sunulan programa uzman konuklar davet edilip, tartışmalara yer verilecek. Tabii eğlence ve müzik de unutulmayacak. Bu yayını kadınlar atesliyecek... (Bu program yönetmen Telat Yurtsever ve ekibi Company Hamburg Sanatçıları tarafından desteklenecek.)

10:00 reh|v|v|o|]lte radio

wiederholung vom vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Joke Janssen: Raus aus der Käseglocke! Anrufungen an gehörlose Eltern gehörloser Kinder zum Cochlea Implantat

2009 wurde eine Informationsbroschüre zum CI bei Kindern herausgegeben, die sich explizit an taube/schwerhörige Eltern richtet. Sie ist in leichter Sprache mit vielen Bildern gehalten und hebt hervor, dass Gebärdensprache im CI-Rehabilitationsprozess wichtig und willkommen ist. Die auf den ersten Blick damit erstaunlich offene und fortschrittliche Broschüre basiert auf (altbekannten) audistischen Grundlagen, die hier wirkmächtig mit neoliberalen Logiken verknüpft sind. Angerufene in diesem System sind die gehörlosen/schwerhörigen Eltern. Sie müssen sich in einem Entscheidungsfeld positionieren, in dem es um Mangelhaftigkeit, Verantwortung und das gute Leben ihres Kindes geht. In meinem Vortrag werde ich die gewaltvollen Verschränkungen von Audismus und neoliberalen Logiken in ihren Auswirkungen auf taube/schwerhörige Eltern tauber/schwerhöriger Kinder untersuchen.

queeraghh@gmx.de

<http://agqueerstudies.de>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.

<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Die monatliche Kolumne von Café

Morgenland

CM auf 93,0 MegaHertz(e) - monatliche kolumne bei FSK.

<http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

»Difficult Music For Difficult People« ist eine wöchentliche Sendung über abseitigere moderne Musik aller Spielarten, Genres und aller Länder – von No Wave, Postpunk, Dub über Improvisation, Hip Hop, Electronic bis Noise. Wir sind eine Assoziation von Leuten, die Konzerte organisieren, selber Musik machen oder auflegen.

Playlisten unter: <http://difficult-music.blogspot.com/>

und <http://www.facebook.com/difficult.music>

Kontakt: difficultmusic@fsk-hh.org

<http://difficult-music.blogspot.com/>

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

23:00 „Because it's Malfoy.“

eine schwule Seifenoper zum Hören romantic fanfiction slashing Harry Potter / Draco Malfoy chapter 10 – part 2 – the end

„You absolute ...“ - tease, he was going to say, but the word is bitten back as fingers close around him; languorous and unhurried. „Oh, that feels good,“ he amends, eyes still closed, falling fast in the dark.

„I knew you'd be like this,“ Draco says, leaning close and covering Harry's body with warmth. „Knew you would.“

Harry opens his eyes, searching for Draco's under the messy blond curtain. „Like what?“

„This... fuck, Harry, you're so...“ he frowns, shrugs and lifts his free hand to brush Harry's hair from his damp forehead; twisting the other one suddenly to bring him right to the edge. „I don't have a word at all. For this.“

„But you knew?“ - „Yes.“

„You thought about this.“ Heart pounding at the implication, and knowing. Hoping.

Draco's eyes glimmer with anxiety just long enough for Harry to see it. „Once or twice.“

.....

As Harry makes his way through Chem Dep five days later, armed with coffee, he reflects that none of his carefully nurtured rituals and routines have changed. Everything is much the same, even though some would

say that the sky should be falling in because Harry Potter is Draco Malfoy's... whatever he is. They haven't put a label on it yet, but Harry's not sure he really needs one. It feels like a partnership. It feels brilliant.

damit ist das DRARRY fanfiction Hörbuch zu ende, aber ihr könnt es immer noch als podcast bei freie-radios.net nachhören.

to n * p *

TUESDAY, 05.03.2013

07:00 „Because it's Malfoy.“

Vom gestrigen Abend.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkunft Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkunft.de

13:00 Archive & Augenzeugen: Het Zweet - Zweepsdag 1 + 2/ Sound Of Pig Music

Dieses Jahr ist Marten Van Oers, alias Het Zweet, aus den Niederlanden mit 54 Jahren gestorben, anlaß für Radio Gagarin genug, um eine seiner Cassetten zu präsentieren. Het Zweet haben Anfang der 1980er Jahre einige Cassetten und eine LP beim deutschen Label Dossier veröffentlicht. Seine Musik kann man als tribal-industrial beschreiben und gehört stilistisch in die Ecke von Bands wie Einstürzende Neubauten oder Test Department. Genauso wie diese Sachen, haben sich Anfang 80er viele Experimentalmusiker als Neoprimitiv verstanden: nicht einverstanden mit der herrschenden Kultur suchten sie Inspiration in fremden Kulturen. Genauso wie EN und TD, die beide auf einem Hamburger Weltmusikfestival in den 1990er Jahren spielten, hätte Het Zweet genauso auch dahin gepaßt, wenn er nicht plötzlich aufgehört hätte solche Musik zu machen. Er benutzte in seiner Musik den massiven Einsatz von Tape-Loops, die er mit selbstgebaute Perkussion bespielte, umso einen Tranceeffekt zu erzielen. Das ist natürlich etwas ganz anderes, als das in der heutigen Tanz- und Weltmusik übliche Sampling von exotischen Instrumenten, meist mit dem Hintergrund langweilige Musik mit exotik aufzupeppeln. Erschienen ist die Cassette beim US-amerikanischen Label Sound Of Pig Music von Al Margolis, der über 280 Cassetten von internationalen experimentellen Künstler_innen veröffentlicht hat. Wenn ihr noch Interesse an dieser Cassette hat, macht al gerne für euch eine Kopie.

www.discogs.com/artist/het+zweet

Für Sound Of Pig Music: pogal@pogus.com

Für a&a: wp666@gmx.de

14:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten Sendung des letzten Monats.

16:00 Musikredaktion

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!

Jeden 1. Dienstag im Monat.

schwarzeklaenge@gmx.net

www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.

<http://hagalil.com>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagssendung

<http://www.querkunft.de>

WEDNESDAY, 06.03.2013

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tiron sur les Cadran!

Der Salon von [statt_teil\(e\)radios](http://statt_teil(e)radios).

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdielen der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

r3@fsk-hh.org

freibaduni.blogspot.com

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt WortPong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Die Sendung ist international überregional. Denn Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von Radio Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten.

Diesen Gedanken greifen ab Juni verschiedenste Akteure auf, um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig.

Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf 88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 Mhz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-Stream ist Radia Obskura über <http://bit.ly/ckINXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung:

030 - 609 37 277.

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 Gemeint sind wir alle...

Neonaziaktivitäten in Lüneburg – eine Bestandsaufnahme

In Lüneburg, 50km südöstlich von Hamburg kommt es seit dem Juli 2012 zu einer deutlichen Zunahme neonazistischer Aktivitäten, die bisher von einer Minikundgebung der NPD über Sachbeschädigungen an alternativen Wohnprojekten und Treffpunkten bis hin zu einer Messerattacke gegen einen Antifaschisten führten. Im Fokus der Sendung steht die Information über dortige lokale rechte Szenen, es geht aber nicht darum hier stehen zu bleiben. So heißt es derzeit „Saustark gegen Naziangriffe“... nicht nur auf Aufklebern im Stadtbereich.

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcell von Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat.

info@anothernicemess.com
<http://www.anothernicemess.com>

THURSDAY, 07.03.2013

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

12:00 Siesta Service

13:00 1Mischenpossible?

Vom Berliner Abend in den Hamburger Tag.

<http://piradio.de>

14:00 Time of the „Gypsies“

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin

Zwei Stunden Punkrock und Hardcore mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem, gespickt mit Konzerthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft!

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 08.03.2013

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Abendsendung

10:00 RICARDAS TOCHTER – Leben zwischen Deutschland und Israel

Mitschnitt der Lesung im Golem vom 17. Februar 2013 in der Reihe „Die Untüchtigen“.

Jutta Schwerin las aus „Ricardas Tochter – Leben zwischen Deutschland und Israel“ und sprach mit Hermann L. Gremliža.

Ankündigungstext des GOLEM:

„Vom Bauhaus Dessau in die 68er Jahre, von Nazi-Deutschland zum israelisch-arabischen Krieg – Gewissheit und Widerspruch, Hoffnung und Enttäuschung bewegen sich durch das Zeitgeschehen.

RICARDAS TOCHTER beschreibt kühne Fluchten, Heldinnen und OpportunistInnen, glückliche und unglückliche Liebesgeschichten.

Jutta Schwerin wurde 1941 in Jerusalem geboren, wohin ihre Eltern, die bauhaustudierenden Heinz und Ricarda Schwerin, auf der Flucht vor den Nazis 1935 hingeraten waren. Ab 1962 studierte sie in Stuttgart, kam zum SDS, zur SPD und zur Frauenbewegung. 1987-1990 war sie Abgeordnete der GRÜNEN im Deutschen Bundestag. Ihre unsentimentale Autobiografie beschreibt ein Stück Zeitgeschichte, persönlich und politisch.“

<http://golem.kr>

12:00 Solid Steel

14:00 Flora bleibt!

<http://florableibt.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: R-A-P statt E-K-G

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Altbewährtes und neuerscheinungen aus den bereich industrial, noise, drone/ambient, gitarrenlärm, improv, elektro-akustik und neuer klassischer musik.

Kontakt: wp666@gmx.de

23:00 The Female Pressure Radio Show

xyramat - präsentiert - music/mixe aus dem weltweiten netzwerk - www.femalepressure.net - www.myspace.com/xyramat - www.soundcloud.com/xyramat

SATURDAY, 09.03.2013

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

20:00 Lignas Music Box: MASCHINEN

Von Mensch-Maschinen, Maschinen-Menschen, Ich-Maschinen, Musik-Maschinen und Maschinen-Musik.



Musikalisch-Maschinelles kann direkt von prämechanischen Menschen oder posthumanen Maschinen über den Telephonapparat in den, gleichermaßen mit Mensch und Maschine verschalteten Radio-Apparat eingespielt werden: 432 500 46.

lmb@fsk-hh.org

23:00 Musikredaktion

SUNDAY, 10.03.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

17:00 Loretas Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins

Idealistische und materialistische Dialektik IV
Die Diskussion der vorherigen Sendung wird fortgesetzt. Zu der diskutierten einen Quelle materialistischer Dialektik, die klassische deutsche Philosophie, wird noch die Politische Ökonomie angerissen und der französische Frühsozialismus hinzugenommen. Mit Adornos Negativer Dialektik zeigt sich, wie die Entfaltung der Dialektik die idealistische Dialektik einerseits kritisieren konnte, andererseits diese zur Darstellung der Logik der Entfremdung nutzen konnte. Damit soll die dann fortschreitende Diskussion des Verhältnisses von Dialektik und Erfahrung, wie sie in der Kritischen Theorie zu einer weiter gültigen Kritik der gegenwärtigen Verhältnisse führt, eröffnet werden.
<http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:00 ubRadio Salon #234

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org). Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 8 July 2012 with Big City Orchestrae... Gefördert von Radio Gagarin

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 11.03.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 Intros: Poststrukturalismus

In der Hamburger Intro Reihe referierten am 7. Februar Gesa Mayer und Christian Schütze.

Wir senden den gemeinsamen Vortrag und die Diskussion des Abends dazu. Die Veranstaltungsankündigung hatte den folgenden Wortlaut:

„DEN Poststrukturalismus gibt es nicht – wohl aber diverse, z.T. sehr unterschiedliche Theorieperspektiven, die als „poststrukturalistisch“ bezeichnet werden. Bei all ihrer Heterogenität ist den meisten Poststrukturalismen gemeinsam, dass sie die wirklichkeitserfassende Kraft der Sprache betonen und sich besonders für Brüche und Diskontinuitäten (z.B. in Geschichte, Diskursen und Subjekten) interessieren.

In unserem Vortrag möchten wir die Ansätze der einflussreichen Poststrukturalisten* Michel Foucault, Jacques Derrida und Gilles Deleuze/Félix Guattari vorstellen und aufzeigen, welche Anknüpfungspunkte und Potenziale sie für linke Politiken bieten:

- Welche Perspektiven eröffnet Foucaults kritische Analytik der Produktivität von Macht-Wissen im Vergleich zu Ideologiekritik und Repressionshypothesen? Wozu dient eine Lokalisierung von Techniken der (Selbst-)Regierung auch jenseits von staatlicher Herrschaft?
- Wie lässt sich eine Subversion hierarchischer Gegensätze wie Männlich-Weiblich, Hetero-Homo, Gesund-Krank mit Derridas Konzept der Dekonstruktion betreiben? Welchen Beitrag leistet sein Begriff der Iterabilität zur Bestimmung der Möglichkeiten von (Un-)Doing Gender und aneignender Resignifizierung diskriminierender Sprache?
- Wie kommt Deleuzes und Guattaris Theorie der De- und Re-Territorialisierung in post-operaistischen Konzepten wie denen der Multitude und des Empire zum Tragen? Welche Rolle spielt ihr Begriff des Begehrens für die Erfindung neuer Formen der Vernetzung und der Dissidenz?
- Und: Was sind post-autonome Politiken?“
<http://intros.blogspot.eu/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....

<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

TUESDAY, 12.03.2013

MOLOTOW

**Heute FSK-FÖMI-Kampagne
im Molotow ab 20.00 Uhr**

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<

Austauschsendung von Radio Blau

<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Wildwax

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Welt

<http://www.stash-radio.de>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

<http://www.querfunk.de>

WEDNESDAY, 13.03.2013

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 elektru

electronic music from places not mention 1'st to ...

wdh. 26.02.2013 - 20:00 ... hear IT

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen

langt doch, wenn einer
fährt ... limo und
bierspezialitäten ... wostok
(kräuterlimo), fritz-sorti-
ment ... lütauer-säfte, OBC
(original berliner cidre) ...
ice cubes, bierzapfanlagen,
tische & bänke ...

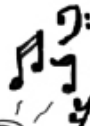
lieferservice* in hamburg

*ab 4 kisten

tel.best.: 85 110 35



www.kgb-getraenke.de

Exploring the GAP
BETWEEN MIND
AND MATTER 
SINCE... WHO CARES?



SOZIALISTISCHER-PLATTENBAU.ORG
FACHHANDELVERSAND FÜR DEN KLANG
VON MORGEN FÜR GESTERN



**17:00 Die Computer kann alles -
Das netzpolitische Magazin im FSK**

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung

<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.

<http://konkret-verlage.de>

**22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel
Kunst**

Ablegen www.mixcloud.com/staatlichehochschule

THURSDAY, 14.03.2013

09:00 Loretta Leselampe

Wiederholung der Sonntagssendung.

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle

<http://jungleworld.com>

14:00 Shalom Libertad

16:00 „Sozialdemokratie und Gewerkschaften“

Vortrag von Hermann Weber: Sozialdemokratie und Gewerkschaften. „Das Mannheimer Abkommen von 1906“

Im Kern ging es in Webers Vortrag um (Zitat) „die Diskussionen innerhalb der frühen Arbeiterbewegung zwischen reformistisch orientierten Gewerkschaftern und den in revolutionären Strategien verhafteten Parteitheoretikern über den einzuschlagenden politischen Kurs in der Auseinandersetzung mit dem kaiserlichen Obrigkeitsstaat.“

Vortrag von Professor Hermann Weber im Mannheimer Technoseum am 6. Februar. Aufgezeichnet von bermuda.funk - Freie Radio Rhein-Neckar.

<http://www.freie-radios.net/53650>

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Das Kammerflimmer Kollektief zeichnet sich auch durch seine Kollaborationen aus. Zum Beispiel mit Dietmar Dath und

19:00 Güncel Radyo

**20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin
und ihr alltag**

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

oder auch: Qno - leider tod - „man muss ihn ja nicht gegen die wand rennen lassen; aber zeigen wo sie ist, kann man ihm schon.“ (über den wegewart)

In unseren Lebenssituationen begegnen wir immer der Situation, dass einzig ein „mach es doch selber“ sie löst. en gros et en detail, im Produktions- wie im Reproduktionsprozess. Eine positive Herangehensweise

ist das D-I-Y-Prinzip, do it yourself, es gibt uns Freiheit und lässt sie uns sie nehmen, es entwickelt sich etwas, Strukturen die nötig sind für das schöne Leben können und werden von uns geschaffen.

Auch weil wir das Glück haben, den Luxus genießen, - so rein erwerbsmäßig- oftmals prekär/prekariert zu leben oder zumindest in einem solchen sozialem Umfeld. was machen wir also aus dem Druck und dem Luxus uns etwas einfallen lassen zu müssen und zu können.... Bands, Konzerte, Volkküchen, Wagenplätze...hören wir mal. <http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic für metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluss 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets <http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 15.03.2013

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Nachmittagsendung

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen**

17:00 Weekly Operation: Wise Up!

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

No TV-Raps, Freeaquencies, Wiseup! und Wildstylz Of Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap und Artverwandtes. Keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (North-hern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2- or Dub-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit

Produktionsweisen. Aktuelles unter:
<http://www.soul-stew.de>

22:00 Klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte.

Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studiogäste.

Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf:

www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SATURDAY, 16.03.2013

11:00 der Samstag zwischen 11 und 12

Konspirieren heisst zusammen atmen, konversieren heisst sich zusammen drehen, um ein Anderes, ein Gemeinsames. Zusammen denken.

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomenjugendhauses bargteheide.

<http://www.autonomes.de>

17:00 SUBjektiv/Multiplication de l'Amusement

Äquivalent

19:00 das BRETTchen

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS.

SUNDAY, 17.03.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet

„Turn on the Quiet!“ springt als Phönix aus der Asche.

Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehdau und Mengelberg.

22:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK Programm

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 18.03.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vorgang aus dem studio f

Mehr Sinn!



Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahtlos umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Tüchern ist, hat sie ein für allemal die Weichen gestellt. In dessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinere Koalitionspartner stützt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr den Rücken freihält, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmehrheit (nicht), sondern hält weiter Kurs. Ein Bundesrat ist nicht in Sicht. Fest steht: Über der Regierung, die sich nach immer in einem Dornröschenschlaf befindet, obwohl sie massiv der Lähmung droht, wird weiter das Flammlochschwert Harry W. schweben. Es bleibt also eine Güterpartei. Doch das Zitterbein, in welchem die Rahmen des Handlungsspielraums nach weitestgehenden Reformen stehen den können, bleibt weiterhin geöffnet. Entsprechend fragwürdiger und inkonsistenter sind aber einzelne Einzelmaßnahmen. Und es ist nicht auszuschließen, dass die Zukunft des Landes weiterhin in den Händen der FDP/Christdemokraten liegt. Die Regierung wird weiter bestehen, bis sie von innen heraus zusammenbricht. Die Regierung wird weiter bestehen, bis sie von innen heraus zusammenbricht.

**Vollabern lassen
können Sie
sich woanders!**

Jungle World

Wir brauchen
schon Freunde!

JUNGLE-WORLD.COM

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst changierend, gibt es von tieftauchenden popkulturellen Features über experimentelle Klangstücke oder Sound & Poetry- Mixe bis zum Hangeln durch den News- Jungle eines extrem offenen musikalischen Spektrums alles zu hören, was potentielle Relevanz im stetig sich ausbreitenden Zonic- Kosmos hat. Und über dessen Rand hinaus!

info@zonic-online.de

<http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Bertold Scharf ist Sozial- und Wirtschaftshistoriker in Hamburg, er referierte unter dem Titel: „Opfer, nichts als Opfer der Naziverbrechen!“ Die „Trümmerfrauen“ als Gründungsmythos der Bundesrepublik

Aus dem Abstract

Die "Trümmerfrauen" sind aus den Erzählungen über die deutsche Nachkriegsgeschichte nicht mehr wegzudenken. Tatkräftige deutsche Frauen seien es gewesen, die in den zerbombten Städten Schutt und Trümmer beseitigt und die Voraussetzungen für den Wiederaufbau und das deutsche "Wirtschaftswunder" geschaffen hätten, so die gängige Vorstellung. In den letzten Jahren wurde in der historischen Forschung aber Kritik an diesem Bild laut. So kritisierte Elizabeth Heineman, dass sich Frauen besonders gut als "Heldinnen" der Nachkriegszeit geeignet hätten, da sie unbelasteter von den Verbrechen der NS-Zeit erschienen als Männer. Aber auch die tatsächliche Beteiligung von Frauen an der Trümmerbeseitigung außerhalb Berlins wurde in Frage gestellt. Hat es die "Trümmerfrauen" in Hamburg überhaupt gegeben? Wer ist damit überhaupt gemeint? Wie konnten sie Teil eines bundesdeutschen Gründungsmythos werden und was ist daran problematisch? In diesem Vortrag wird diesen Fragen am Beispiel Hamburgs nachgegangen und die Ergebnisse zur Diskussion gestellt.

queeraghh@gmx.de

<http://agqueerstudies.de>

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music for Difficult People

Heute wird es ein Ambient/Lyric/Post-Punk Live on Air Konzert mit Amortisation aus Hannover geben. Amortisation wird morgen auch ein live Konzert ab 20 H hier bei uns im Foyer geben. Also schaltet heute das Radio an und kommt morgen vorbei.

Außerdem wird es eine Vorschau für das Grime & Punsihment Konzert am 24.03 mit Abraxas Apparatus, Geronimus Link & Java Delle geben. Ebenfalls hier im Foyer ab 20 H.

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus) - das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radioneulinge sind natürlich herzlich willkommen. Kontakt zum Montaginfo erhaltet ihr unter inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....

<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

TUESDAY, 19.03.2013

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Das Magazin der Stimme. Nach- und Mitdenkliches.

Von singenden Körnern über kreischende Inbrunst bis zum Klimperer mit dem Ohr am Bein. Ein (Nicht-nur-) Kuriositätenkabinett.

jorindereznikoff@t-online.de

<http://www.jorinde-reznikoff.de>

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinssendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

<http://www.querfunk.de>

WEDNESDAY, 20.03.2013

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax. <http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum angenehmen Nachmittag <http://www.17grad.net>

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com

Playlists: Im Netz www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura

20:00 Bühnenworte

21:00 Musik und ein Gläschen Wein

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.

info@gumbofrisstschmidt.de

<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht

info@gumbofrisstschmidt.de

GumboFrisstSchmidt

THURSDAY, 21.03.2013

09:00 Anti(Ra)²dio

Wiederholung der Sonntagssendung.

12:00 Siesta Service

13:00 Inforadio Jena

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from

14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from

20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Zum 90. Geburtstag von »Geschichte und Klassenbewusstsein«

Georg Lukács und seine Rezeption für Einsteiger, Freunde und Kenner.

1923 erschien mit der Aufsatzsammlung Geschichte und Klassenbewusstsein eine Art Gründungsdokument des späterhin so genannten »Westlichen Marxismus«. Für die Junge Panke/Helle Panke Berlin Anlass, ihr und ihrem Autor Georg Lukács einen Abend »in gepflegter salonbolschewistischer Atmosphäre« zu widmen.

Nach »Zwanziger-Jahre-Arbeiterbewegungs-Chanson am E-Piano« referierten Patrick Eiden-Offe und Frank Engster im Kreuzberger Monarch über Biographie, Werk und Rezeption von Georg Lukács. Im Mittelpunkt stand neben dem berühmten Verdinglichungsaufsatz

auch Lukács' zwiespältiges Verhältnis zur Partei- und Organisationsfrage, sein historisch bedingtes Schwanken zwischen eher linkskommunistisch-spontaneistischen Vorstellungen vom subjektiven Faktor und leninistischen Avantgarde-Konzepten.

Wir danken dem audioarchiv.blogspot.de und vermuten, daß dieses ‚Schwanken‘ einer vor 90 Jahren erst keimenden Einsicht in den Verlust der „historischen Mission der Arbeiterklasse“ geschuldet ist. Noch unzureichend das ökonomisch vermittelte Eigeninteresse der Unterdrückten an Unterwerfung unter „Herrschaft“ begriffen war.

<http://audioarchiv.blogspot.de/>

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special

Wir können nichts ausschließen und auch nichts beständigen, aber Punkrock wird es sein.

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

FRIDAY, 22.03.2013

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Wiederholung der Abendsendung.

10:00 Zur Vergleichbarkeit von Antisemitismus und (antimuslimischem) Rassismus

Vortrag von Heribert Schiedel, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes: „Alte Muster, neue Feinde?“

Eine Veranstaltung des ASTA der Uni Hamburg unter der Ankündigung: „Mit der Eskalation des „Kampfes der Kulturen“ kam es rund um die Jahrtausendwende zu paradoxen Verknüpfungen: Ein antirassistischer Antisemitismus scheint nun genauso möglich wie ein rassistischer Anti-Antisemitismus. Hinter der Behauptung einer grassierenden „Islamophobie“, die dann auch noch mit dem Antisemitismus gleichgesetzt wird, verschanzen sich oft Islamisten und ihre ApogetInnen, welche die Existenz eines islamisierten Antisemitismus leugnen.

Auf der anderen Seite wird - auch um sich den Rechts-extremismusvorwurf zu ersparen - der Ausschluss von Muslimen/as immer öfter mit dem Hinweis auf deren (angeblichen) Antisemitismus legitimiert. Während im ersten Fall die Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten zwischen Antisemitismus und Rassismus demagogisch überstrapaziert werden, werden im zweiten - oft nicht minder demagogisch - die Unterschiede verabsolutiert

und jeder Vergleich als unzulässig bezeichnet. Die vergleichende Analyse von Antisemitismus und (antimuslimischen) Rassismus scheint aber dringend geboten, auch um zeigen zu können, dass Muslime/as eben nicht die „Juden von heute“ sind.“

<http://www.edition-steinbauer.com/start.asp?ID=165>

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand

Wer ist für den Reichstagsbrand verantwortlich? Wer hat den Brand gelegt und wer hat von ihm politisch profitiert?

Darüber sprechen wir mit Lutz Schulenburg, den Verleger der Edition Nautilus. In seinem Verlag ist jetzt in einer Wiederauflage das Rotbuch erschienen.

Am Abend des 27. Februar 1933 brennt in Berlin der Deutsche Reichstag, und der Niederländer Marinus van der Lubbe wird als Brandstifter festgenommen. Der 24-jährige Rätekommunist erklärt beim Verhör noch in derselben Nacht, dass er mit seiner Tat die deutschen Arbeiter zum Widerstand gegen den Hitlerfaschismus aufrufen wollte.

Sofort beginnen die Spekulationen, ob van der Lubbe tatsächlich allein, in Zusammenarbeit mit den Kommunisten oder gar mit den Nazis seine Tat begangen habe. In Paris erscheint in sehr großer Auflage und mehreren Sprachen das Braunbuch der KPD, das diese Aktion als eine Gräueltat der Nazis darstellt, und es beginnt eine diffamierende Kampagne gegen van der Lubbe als Nazi-Scherge, homosexueller Lustknabe und Antisemit. Aus Protest gegen das Braunbuch entstand in den Niederlanden das Rotbuch, zusammengestellt von einigen Genossen van der Lubbes. Erst 50 Jahre nach seiner niederländischen Veröffentlichung wurde es ins Deutsche übertragen und erschien 1983 als deutsche Erstveröffentlichung bei Edition Nautilus.

Mit Auszügen aus Briefen und Tagebüchern sowie Fotos angereichert, ist dieses Buch ein wichtiges Dokument des antifaschistischen Widerstands.

»Mit der Gestalt van der Lubbes hat man den Begriff des Rebellen verdammt, also des Menschen, der nach eigener Entscheidung eine eigene Tat begeht, die er für richtig hält – um stattdessen nur noch den politischen Soldaten gelten zu lassen.«

Georg K. Glaser

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

No TV-Raps, Freeaquencies, Wiseup! und Wildstylz Of Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap und Artverwandtes.

Keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Humor in der Musik der Avantgarde

2005 gab's ein Suhrkampfbändchen „Vorgemischte Welt“ (Klaus Sander, Jan St. Werner) mit beigelegter

CD. Auf dieser auch „Arbeiten“ der Edition Kunst, deren Bemühen es war „Luft aus hohlen Konzepten“ zu lassen. Passt zu unserem aktuellen Thema des Humors in der Musik.

jetzmann@web.de

<http://www.jetzmann.de>

22:00 Flying Frontiers

SATURDAY, 23.03.2013

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.

www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretta Leselampe

Abendausgabe der Sonntagssendung

23:00 Nachtschalter

SUNDAY, 24.03.2013

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

15:00 Support your local squat

17:00 Time of the „Gypsies“

20:00 Unpeeled

22:00 Blues Explosion

00:00 Nachtmix

MONDAY, 25.03.2013

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 „Maskulismus“ – Geschichte und Gegenwart der antifeministischen „Männerrechtsbewegung“

Lesung von Andreas Kemper, der sein Buch am 22. Januar in Bremen vorstellte.

Aus der Veranstaltungseinladung: „„Maskulismus“ stellt eine Selbstbezeichnung für einen modernisier-

ten Antifeminismus dar. Die sich im deutschsprachigen Raum zusehends aggressiv organisierende Strömung der sogenannten „Männerrechtler“ bzw. „Maskulisten“, tritt verstärkt in Foren und Blogs auf und versucht sich gegen eine imaginierte feministische Vorherrschaft innerhalb der Gesellschaft zu wehren und auf diesem Wege eine gesamtgesellschaftliche männliche Opferrolle bzw. Ideologie zu etablieren. Antifeministische Inhalte werden oftmals mit rechtspopulistischen, rassistischen, homophoben und antisemitischen Inhalten vermengt. Der Referent wird einen Überblick über die Entwicklung und theoretischen Annahmen dieser erstarrenden Gruppierungen liefern.

Andreas Kemper ist Herausgeber des in diesem Jahr beim Unrastverlag erschienen Buches „Die Maskulisten: Organisierter Antifeminismus im deutschsprachigen Raum“.

Eine Veranstaltungskooperation der Gruppen c3 und heart:beat und der Rosa-Luxemburg-Initiative .
<http://beschissen.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

TUESDAY, 26.03.2013

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
public-ip.org

17:00 Neue Musik aus China

Neue Musik aus China

einmal im monat senden wir das neuste aus der VrCh und umliegenden regionen - möglichst frisch aus dem flieger getragen, möglichst wenig karaokefähig, möglichst untergrundig und natürlich im besten sinne hörensenswert. manchmal gibts interviews mit bands oder live-mitschnitte.

doyoulikechinesemusic@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 zikkig

word - gsp zu themen . . .

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder unter www.contextxxi.at.

Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Heavy Dub Radio

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

WEDNESDAY, 27.03.2013

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kaffeehausdilettant*in

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben.“ --Wiki

Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an.

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat
buehnenworte@web.de

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - Manu Chao

Heute ein Special über Manu Chao.

19:00 Radia Obskura

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt“

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 „Kaltland“ -- from Hoyerswerda to Rostock

Sachzwang FM mit einer Lesung aus dem Band »Kaltland« mit den Herausgebern Manja Präkels und Markus Liske, die auch Erläuterungen zu den Texten abgeben.

„Die Brandanschläge in Hoyerswerda und Rostock-Lichtenhagen haben sich als Horrorszenerien eines neuen Rassismus nach der Wende in unser kollektives Gedächtnis eingebrannt. Umso bemerkenswerter ist es, dass in den zahllosen Wenderomanen weder die Opfer eine klare Stimme erhalten noch die Neonazis und Skinheads eine Rolle spielen. Zwanzig Jahre danach füllt »Kaltland« diese Leerstelle mit Erzählungen, autobiografischen Geschichten und Originaltönen prominenter Autoren und Künstler.“ (Rotbuch Verlag, 2012) Mit zeitgenössischer Musik von Weep Not Child („From Hoyerswerda to Rostock“), den Goldenen Zitronen („Das bißchen Totschlag“), Mastino („Heimatfront“) und im Hintergrund: Scorn.

<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

THURSDAY, 28.03.2013

09:00 „Brown Area East?“ Zum Neonazismus in Ostdeutschland seit den 90er Jahren

Mitschnitt des Vortrags von David Begrich in Hamburg vom 07. Januar 2013.



Über die Entstehungsgeschichte, Mobilisierungsmechanismen und Sozialraumstrategien der rechten Szene. Orga waren AK HistoMatt u.a.

<http://www.miteinander-ev.de>

10:30 Gerhard Stapelfeldt: Kritik der Soziologie

Die kritische Theorie der Gesellschaft in Soziologie zu verwandeln, ist überhaupt ein problematisches Unterfangen. (Max Horkheimer)

Gerhard Stapelfeldt, der 30 Jahre am Institut für Soziologie der Universität Hamburg lehrte, bestimmt den Begriff der Soziologie in Differenz zur Gesellschaftstheorie: Die Theorie der Gesellschaft ist Aufklärung über die Bewusstlosigkeit der Gesellschaftsgeschichte und des gesellschaftlichen Verhältnisses. Die Soziologie, so Stapelfeldt, geht von dieser Bewusstlosigkeit aus, ohne sie zu Bewusstsein zu bringen: sie erfährt dadurch Gesellschaft als einen Kosmos unveränderlicher Gesetze und Tatsachen. Einen Beitrag zur Kritik der Soziologie leistete Stapelfeld auf Einladung der ag antifa in Halle, in dem er unter anderem die Entstehungsgeschichte von Soziologie und Gesellschaftstheorie aufzeigt.

Die Soziologie, die Wissenschaft vom logos der societates, verhält sich paradox zu ihrem Gegenstand: sie untersucht gesellschaftliche Phänomene und Strukturen, indem sie gesellschaftliche Verhältnisse voraussetzt. Daher ist ihr nicht der Geist des Widerspruchs, sondern der Geist der Anpassung und des Autoritarismus immanent.

Um im allgemeinen zu bestimmen, was Soziologie sei, ist ihre Entstehung als Fachwissenschaft im frühen 19. Jahrhundert nachzuzeichnen. Daraus ergeben sich nicht nur die Differenzen von Sozialphilosophie und Gesellschaftstheorie einerseits, Soziologie andererseits, sondern auch die beiden grundsätzlich unterschiedenen Richtungen der Soziologie als Naturwissenschaft («soziale Physik») einerseits und als Geisteswissenschaft andererseits. Max Weber hat um 1900/1920 versucht, diese beiden Richtungen zusammenzuführen: in einer sinnverstehenden Soziologie, die geschichtstheoretisch die Genese der politischen Gesellschaft als »Gehäuse der Hörigkeit« vorführt.

Wir danken dem audioarchiv.blogsport.de für diesen einführenden Text.

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogsport.de/>

14:00 Niederlegen von Gedanken ohne die Waffen zu strecken

Bh liest: Das Walten ist Tätigkeit, die ohne Gewalt verändernd wirkt.

Gewalt ist die Rohform aller Mittel, mit denen und in denen das Walten aufgehört oder nicht begonnen hat. Verwaltung ist der Gewalt Aufrechterhaltung. Durch sie wird nichts verändert, wenn sie auch von außen wie innen in ihren Gegenstand eindringt. Gewalt beseitigt, zerstört. Zerstörung ist wie Störung, keine Verände-

rung. Dennoch: Der Wirklichkeit ist sie anteilig. Wie also gehen wir mit ihr um? Wessen Zerstörung schadet niemandem? Ist radikale Veränderung ohne Gewalt denkbar? Was heißt es über Leichen zu gehen? Welche Leichen haben wir im Untergeschoss? Welche Geschosse der Kultur können wir dem entgegengesetzten und welche Waffen brauchen wir um nicht in die Falle der Gewaltspirale zu treten?

Das Durchbrechen dieser Teufelskreise mag jedoch zu einer nackten, neuen und zyklischen Wiederaufnahme jenes Motivs der Macht führen, das in einer zukünftigen Sprache Schuld, Präventivhaftierungen sowie Lustlosigkeit und Terror bedeuten, der gefeiert wird als Ismus einer neuen Gesellschaft, oder verharmlost als Neopostkonstrukt. Auf keine Handlung bezogen, die das Verhältnis der Menschen, zunächst zu sich, und ebenso den anderen kritisch erfüllt ist Macht ein Selbstzweck. Daher werden die „Machtlosen“ in der Täuschung gehalten, an der Macht Teilhabe zu finden um handlungsfähig zu sein.

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Mythos New York - ein Erfahrungsbericht. Der Schriftsteller / Künstler Christoph Ernst war Anfang der Achtziger Jahre in New York. Wir fragen ihn nach seinen Beweggründen, diese Stadt kennenlernen zu wollen.... und was dazu geführt hat, dass er sie bald wieder verlassen hat.

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

http://www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 29.03.2013

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Karfreitag der Dialektik: Idealistische und materialistische Dialektik I

Aus der Reihe „Wo Keins ist, ist Eins“

Die erste der Marxschen Feuerbachthesen sah den „Hauptmangel alles bisherigen Materialismus“ darin, daß der „Gegenstand, die Wirklichkeit, Sinnlichkeit

nur unter der Form des Objekts oder der Anschauung gefaßt wird, nicht aber als sinnlich menschliche Tätigkeit“. Die tätige Seite sei im Idealismus lediglich abstrakt herausgearbeitet worden.

In der Sendung soll anhand der Phänomenologie des Geistes und der Logik des Begriffs, diese tätige Seite herausgearbeitet (materialisiert) werden.

<http://wokeinsististeins.blogspot.de/>

10:00 Karfreitag der Dialektik: Idealistische und materialistische Dialektik II

Aus der Reihe „Wo Keins ist, ist Eins“

Nachdem die tätige Seite, wie sie sich in der idealistischen Dialektik erarbeitet wurde Gegenstand der letzten Sendung war, sollen nun die Stufen der Hegelaneignung Marxens dargelegt und der Unterschied idealistischer und materialistischer Dialektik im Lichte der negativen Dialektik vorgestellt werden.

<http://wokeinsististeins.blogspot.de/>

12:00 Solid Steel

14:00 Karfreitag der Dialektik: Idealistische und materialistische Dialektik III

Aus der Reihe „Wo Keins ist, ist Eins“

Hegelsche Logik und Marxsche Kapitallogik

In den vorherigen beiden Sendung wurde zunächst die tätige Seite, die die erste Feuerbachthese nuancierte, herausgearbeitet und dann gezeigt, wie Marx Hegels (und Schellings) naturphilosophische Bestimmungen des Leben des Lebendigen, die theoretische, praktische und bildende Assimilation der Dinge, auf das Ganze des Mensch-Welt-Verhältnisses überträgt, um einen praktischen Materialismus zu begründen.

Heute wird gezeigt werden, daß Hegel nicht nur vom Marx kritisch aufgegriffen wurde, indem der idealistische Arbeitsbegriff materialisiert ward, sondern auch in der idealistischen Tätigkeit strukturell die ökonomische Wirklichkeitskonstitution im Sinne von Realabstraktionen vorgebildet ist. Der Wert der Ware, Geld, Kapital, Zins usw. existieren nicht, wie sinnlich wahrnehmbare Dinge existieren, sondern usurpieren eine materielle Existenz. Die fetischistische Wirklichkeitskonstitution verschleiert die Verhältnisse, die hinter der Oberfläche des Beobachtbaren stecken und verbirgt den sozialen Akteuren, daß der Weltlauf, den sie scheinbar vollständig ohnmächtig hinnehmen, kollektiv von ihnen her-vorgebracht wird.

<http://wokeinsististeins.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

22:00 Musikredaktion

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 „...und Hamburg, was glaubst du noch?“



Informationen über den 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag Hamburg, 1.–5. Mai 2013, und das regionale Kulturprogramm unter dem Motto: „...und Hamburg, was glaubst du?“.

Recherchen über die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD): das Verhältnis Kirche – Staat, die Kirche als Unternehmen, Kirchenfinanzen, „Marke Kirche“, Transparenz in der EKD, den aktuellen EKD–Leitfaden zum Staat Israel. Im Interview: Prof. Dr. Rainer Hering über Kirchengeschichte im 20. Jahrhundert.



17:00 Aus Anlaß: Lübeck, Nazis und Normalität in D

Eine Sendung der LPG (A) Löwenzahn und des Zeckenfunks.

Das letzte März WE wurde von diversen Nationalsozialistischen Zusammenhängen in den vergangenen Jahren dazu genutzt, ein deutsches Opfergedenken zu inszenieren. Dagegen hat sich ein ausbaufähig-widerständiger Diskurs auf mehreren Ebenen herausgebildet. In dieser Sendung soll neben der Kritik des deutschen Opferdiskurses die Entwicklung über die Jahre bilanziert werden. Aktuell einbezogen bleibt der heutige Tag in Lübeck, der Münchener NSU Prozess und die Übernahme der öffentlichen Berichterstattung durch die Polizei.

lpg_a_loewenzahn@fsk-hh.org

<http://antirassismusluebeck.blogspot.de/>

20:00 Musikredaktion

22:00 Musikredaktion

SUNDAY, 31.03.2013

07:00 Anilar FM

11:00 Studio F

20:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem FSK-Programm

FLASCHENPOST AUF SCHIFFEN MIT SIEBEN SIEGELN

Tausende Flaschen werden bersten, sollte das *Institut für vergleichende Irrelevanz* in Frankfurt / Main tatsächlich geräumt und abgerissen werden.

Es sind nur Flaschen aus Glas und es ist nur ein Haus aus Beton und Stein.

In diesem Haus waren diese Flaschen befüllt worden.

Flaschenpost, Buddelschiffe deren Inhalt sich gegebenenfalls auf die Meere begeben, die Flüsse hinauf und nicht mehr hinunter fahren werden.

Sie selbst werden die Botschaft sein.

Das Haus kann schwinden – die Irrelevanz bleibt.

(Siehe auch: transmitter 1112, S.8)

Termine & Adressen

Freier Sender Kurs

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Nächster Termin: Samstag, den 13. April, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Anbieter_innengemeinschaft des FSK

Treffen am ersten Donnerstag im Monat (07.03.) im FSK.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (27.03.) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (27.03.) in der "Mutter", Streseemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (11.03.) um 21:00 Uhr im FSK.
Sendepanung immer am vierten Montag im Vormonat, also für den April am 25.03. Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (20.03.) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (21.03.) um 20:00 Uhr im "Centro Sociale", Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitter-Redaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio / Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (21.03.) um 20:00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik- und Computer-AG:

Treffen und Sprechstunde mittwochs von 18 bis 20 Uhr im FSK. Kontakt über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG:

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs-AG:

Kontakt über: gag@fsk-hh.org

Kampagnen- und Öffentlichkeits-AG:

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber:
040/ 43 43 24

Telefax:
040/ 430 33 83

E-Mail:
postbox@fsk-hh.org

Studio 1:
040/ 432 500 46

Studio 2:
040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder:
040/ 432 500 67

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/ 124848

Auflage:
10 000

Cover:
Selim Sudheimer

Werben im Transmitter:
Preisliste auf Anfrage unter:
transmitcom@fsk-hh.org

Druck:
Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P.:
Erhard Wohlgemuth

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes.

Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter:

Redaktionsschluss für den Programmteil ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für den April 2012 der 10. März). Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet Ihr Probleme mit den Accounts haben, wendet Euch an technik@fsk-hh.org.

Bitte achtet auf folgende Dinge:
Bilder im Web höchstens 300 x 300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300 dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.
Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine E-Mail an:
transmitter@fsk-hh.org

